

## Referendar/innen

Zielgruppe des Projekts sind Referendarinnen und Referendare.

Die angehenden Lehrkräfte nehmen während ihrer Ausbildung am Klassenführungstraining teil.

Ein Training umfasst 4 Module mit jeweils 4 Stunden bei einer Gruppengröße von 15 bis 20 Teilnehmer/innen.

## Evaluation

In der wissenschaftlichen Begleitung des Trainings wird untersucht, wie das Training zur Förderung der Gesundheit beiträgt. Dazu ist es wichtig, die Erfahrungen der Teilnehmer/innen zu erfassen. Dies geschieht mit einem Fragebogen, der zu unterschiedlichen Messzeitpunkten mögliche Veränderungen registriert. Die Datenerfassung und -auswertung erfolgt anonym, Ihre Angaben sind Ihrem Namen nicht zuzuordnen.

Die Rückmeldung dient dazu, das Programm zu modifizieren, bevor es endgültig in der Ausbildung von Lehrkräften implementiert wird.



**Prof. Dr. Ewald Kiel**  
**Dr. Sabine Weiß**

LMU München  
Lehrstuhl für Schulpädagogik  
Leopoldstraße 13  
80802 München

Kontakt:

Gabriele Kurz

Tel. +49(0)89 2180-4851  
Fax.+49(0)89 2180 -5001

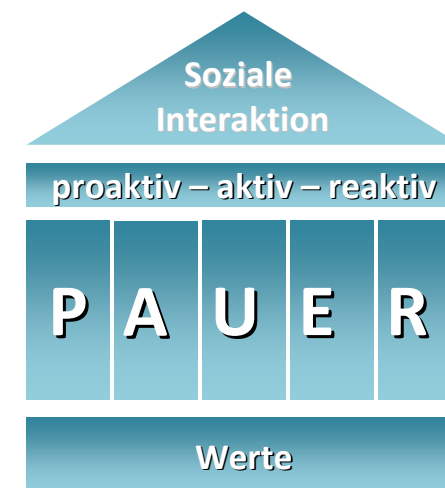
[gabriele.kurz@edu.lmu.de](mailto:gabriele.kurz@edu.lmu.de)



## LeguPan

### Lehrergesundheit: Prävention an Schulen

### Klassenführungstraining für Referendare



### Fit für die Praxis

LMU München  
Klinik Roseneck Prien  
St. Augustinus-Kliniken Neuss

## Ziele des Programms

Die Teilnehmer/innen des Trainings werden darin geschult und unterstützt, langfristig tragfähige Strategien und Handlungskonzepte zu entwickeln für einen individuellen und gesundheitsfördernden Umgang mit beruflichen Herausforderungen. Sie werden für die Folgen berufsspezifischer Belastungen sensibilisiert und auf die Bedeutung und Möglichkeiten der Prävention hingewiesen.

Durch effektives und Ressourcen schonendes Führen von Klassen lässt sich eine Vielzahl von täglichen Belastungen vermeiden, die aus der Interaktion zwischen Lehrer/in und Schüler/innen sowie durch ungünstige Rahmenbedingungen entstehen. Der Zeit- und Energieaufwand für ein angemessenes Arbeitsverhalten der Schüler/innen verringert sich. Das Lernen und Zusammenarbeiten mit den Schüler/innen wird von Lehrer/innen als angenehmer und entspannter erlebt.

Das Training bietet die Möglichkeit zur Selbstreflexion, zielt auf eine Steigerung der Selbstwirksamkeit ab und verbessert die Fähigkeit zur Analyse des eigenen Unterrichts.

Die dadurch erreichte Stärkung professionellen Handelns verringert das Risiko für Burnout.

## Programm Klassenführung

### PRÄSENZ

Methodenmodul A

Die Gruppe erarbeitet die Strategien von „Präsenz“: Allgegenwärtigkeit, „Augen im Hinterkopf“, Stopp-signale, Überlappung. Im Mittelpunkt steht dann die Frage der Umsetzung, vor allem die richtige „Zurechtweisung“ wie passende Signale, richtiger Zeitpunkt, richtige Zielgruppe.

### AKTIVIERUNG

Methodenmodul B

Das ARZZ-Motivationsmodell (Keller 2010) und das Wissen um Attributionsstile bilden die Grundlage für die Arbeit zu diesem Thema. Daraus resultieren Motivationsstrategien, Frageverhalten und weitere aktivierende Maßnahmen der Lehrkräfte.

### UNTERRICHTSFLUSS

Methodenmodul A

Zunächst werden Störfaktoren des Unterrichtsflusses wie Überproblematisierung, Fragmentierung oder von der Lehrkraft verursachte Störungen identifiziert. Davon ausgehend entwickeln die Teilnehmer/innen eigene Handlungskonzepte neu bzw. weiter.

### EMPATHIE

Methodenmodul B

Der Auseinandersetzung mit den Merkmalen und der Bedeutung von Empathie für erfolgreiche Klassenführung folgt eine Erläuterung des Konzeptes „Caring“. Daraus ergeben sich Prozess- und Beraterkompetenzen von Lehrkräften und Ideen für die Umsetzung.

### REGELN

Methodenmodul A

Regeln haben eine wichtige Funktion, wenn es um die Prävention von Disziplinproblemen geht. Die Frage „Was tue ich, damit nicht ...“ liegt deshalb einem zielführenden Umgang mit Regeln in der Praxis zugrunde. Wie viele und welche Regeln nötig sind, wie bzw. wann sie eingeführt und kontrolliert werden, wird anhand konkreter Beispiele diskutiert.

## Programm Klassenführung

### Problemlösemodul

Im Zentrum dieses Moduls steht die kollegiale Fallberatung. Sie stellt ein bedeutendes Instrument dar, mit dessen Hilfe Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden für Probleme, die im beruflichen Kontext entstehen. In der kollegialen Fallberatung bringt jedes Gruppenmitglied Fachwissen, Erfahrungen und Kompetenzen ein, wodurch sich synergetische Effekte ergeben.

Die Methode wird vorgestellt, ausprobiert und über die Erfahrungen damit reflektiert. Die Teilnehmer/innen werden sich eigener Stärken bewusst, nehmen neue Ideen für die Lösung von Problemen mit und erweitern damit ihre Handlungsmöglichkeiten.

### Ressourcenmodul

Im ersten Teil des Moduls wird die professionelle Intervention bei Konflikten von der Problemdiagnose bis zu direktiven vs. kooperativen Strategien vorgestellt, um an praktischen Beispielen Handlungsoptionen daraus abzuleiten.

Im zweiten Teil reflektieren die Teilnehmer/innen über die ihrer Arbeit zugrundeliegenden Werte und daraus resultierende Erziehungsstile. Ziel ist es, einen eigenen Stil innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen zu entwickeln.

Ein eigener Entwicklungsplan auf der Grundlage der erworbenen Kompetenzen bildet den Abschluss des Trainings.